



Deutschland, Italien und Einheit der Nation – ein deutsch-italienischer Blick

Ergebnisse der repräsentativen Meinungsumfrage ISPO / Mannheimer im Auftrag der Deutschen Botschaft Rom¹

30. März 2011

Die Deutsche Botschaft Rom hat beim Meinungsforschungsinstitut ISPO / Renato Mannheimer Ende letzten Jahres eine repräsentative Meinungsumfrage in Auftrag gegeben. Ziel war es, Aufschluss über deutsche und italienische Selbst- und Fremdeinschätzung in zentralen politischen und gesellschaftlichen Fragen zu erhalten. Als Zeitpunkt wurde bewusst eine Periode gewählt, in der die Beschäftigung mit der nationalen Identität in beiden Ländern stark im Fokus der Öffentlichkeit steht: das Gedenken an das 20jährige Jubiläum der Deutschen Wiedervereinigung sowie die Feierlichkeiten zu 150 Jahre Italien.

Im Folgenden finden Sie die wichtigsten Ergebnisse im Überblick skizziert:

„Problemlose Beziehungen“

Die Meinungsumfrage bestätigt im Grundsatz, dass die Beziehungen zwischen **Deutschland** und **Italien** von der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung beider Länder als *gut bis sehr gut* bewertet werden. Für 79 % der **Italiener** und 91 % der **Deutschen** sind die Beziehungen somit *problemfrei*. Wo **Italiener** noch stärker in **Deutschland** den *Konkurrenten* erblicken, fallen die Zahlen auf Seiten der **Deutschen** etwas „gelassener“ aus. Darin kommt zum Ausdruck, was sich wie ein roter Faden durch die Studie zieht: **Italiener** nehmen den Vergleich mit **Deutschland** sehr ernst. Das Land wird in jeder Hinsicht als Vorbild, Vergleichsmaßstab oder Partner gesehen, an dem man sich dann auch „reibt“.

¹ C.A.T.I. (Computer Assisted Telephone Interview), Sample: 809 Personen, November 2010

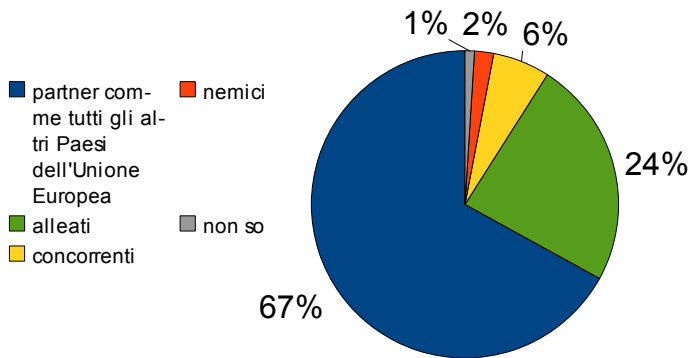
Können die Beziehungen noch besser werden ?

Auf die Frage, wie sich die Beziehungen zwischen beiden Ländern denn noch verbessern könnten, ergeben sich beträchtliche Einschätzungsunterschiede. Diese spiegeln wiederum die jeweiligen Prioritäten wider: Für **Italiener** steht an erster Stelle die *Zunahme an Wirtschaftsabkommen* (35 %), für **Deutsche** die *Förderung des Kulturaustausches für Jugendliche* (44 %).

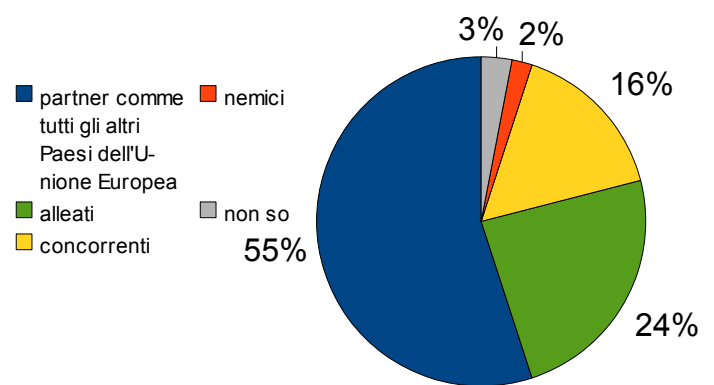
Deutsche suchen Sonne und Strand, Italiener Messen und Geschäfte

Sich gut zu kennen, ist Voraussetzung für eine ausgeglichene Meinungsbildung. Bei der gegenseitigen Vertrautheit miteinander fallen hier die ersten Unterschiede auf: Während 10 %

I rapporti tra Italia e Germania dal punto di vista degli tedeschi

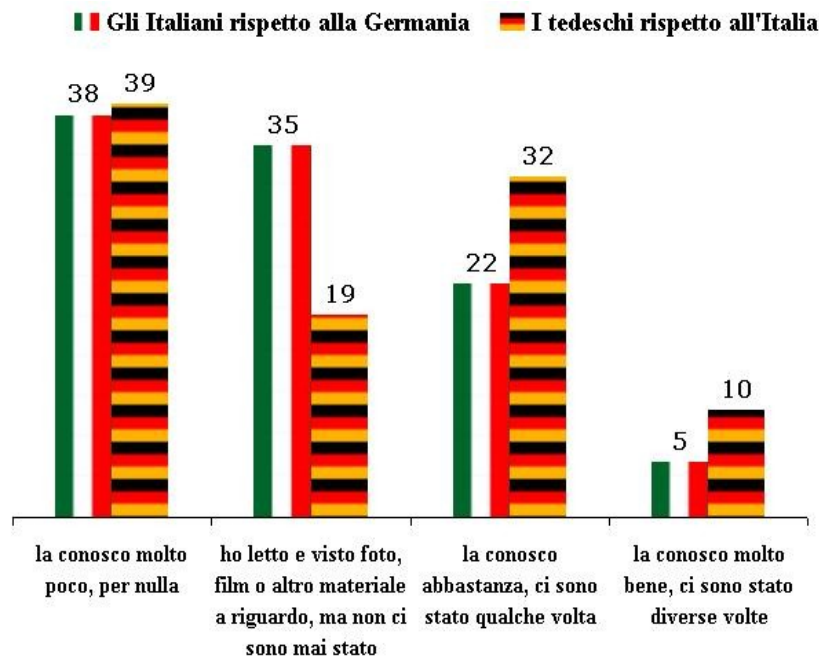


I rapporti tra Italia e Germania dal punto di vista degli italiani



der **Deutschen Italien sehr gut** und weitere 32 % *ziemlich gut* zu kennen angeben, liegt der Wert auf Seiten der **Italiener** lediglich bei 5 % bzw. 22 %.

35 % aller **Italiener** haben bislang über **Deutschland nur Filme gesehen oder Bücher gelesen**. Indessen halten 57 % aller **Italiener Deutschland** für ein *sehr interessantes bzw. interessantes touristisches Ziel*. Unter den **Deutschen** sind es sogar 68 %.

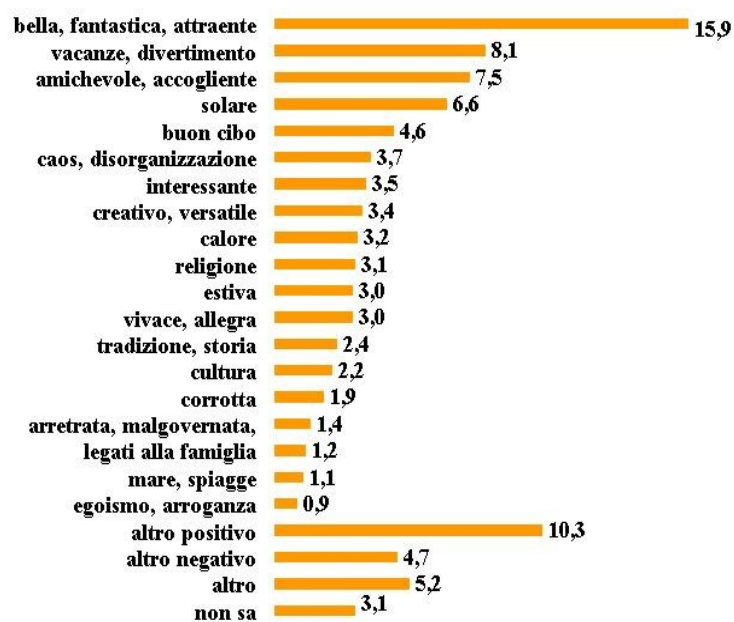


Es lohnt einen Blick auf die recht unterschiedlichen Beweggründe für Reisen ins andere Land zu werfen: Machen 87 % aller **deutschen Italienreisenden Urlaub**, so halten sich 33 % aller **Italiener** vor allem wegen *Arbeit* und 17 % wegen *Verwandten- / Freundesbesuchen* in **Deutschland** auf. Rund 80 % aller **italienischen Deutschlandbesuche** führen in eine Großstadt.

Deutsche assoziieren mit Italien Urlaub nicht Mafia

Bei den spontanen Reaktionen der **Deutschen** in Bezug auf **Italien** („Was ist das Erste, das Ihnen in den Kopf kommt, wenn man von **Italien** spricht?“) haben sommerlich- freundschaftliche Konnotationen die Oberhand: *Wärme* und *Gastfreundschaft* führt die Liste mit 10,6 % der Nennungen an. Dahinter folgen *Sommer / Sonne, Meer / Strand* sowie *Kunst und Küche*. Nach einer Reihe *religiöser Assoziationen* erscheinen negativ besetzte Begriffe wie *Mafia / Kriminalität* oder *schlechte Politik / Korruption* erst im hinteren Antwortfeld.

Auch bei den Fragen mit der Bitte um eine stärker reflektierende, wertende Antwort („Wenn Sie in einem Wort zusammenfassten, was **Italien** vor allem ausmacht, welchen Begriff würden Sie wählen ?) kommt **Italien** unter den **Deutschen** ausgezeichnet weg: Konnotationen wie *schön / phantastisch / anziehend, Ferien / Unterhaltung* rangieren auf den Spitzenplätzen. Dahinter folgen erneut *Kultur* und *gutes Essen* und erst spät Begriffe wie *chaotisch / desorganisiert*.



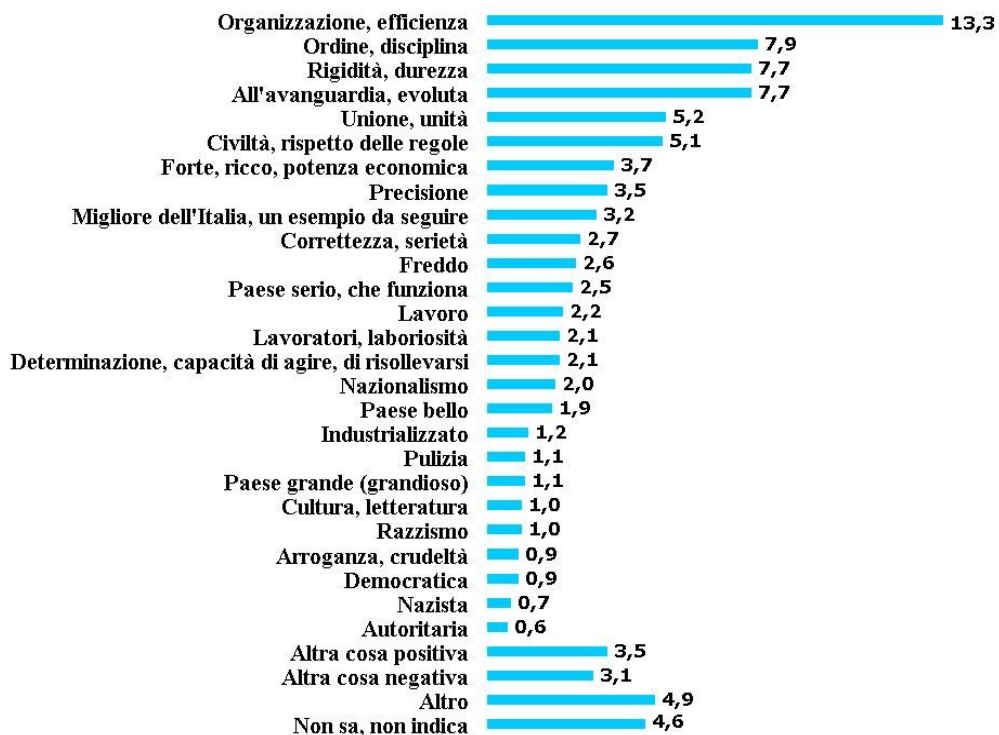
Italiener assoziieren mit Deutschland Ordnung und Effizienz

Bei den spontanen Assoziationen unter **Italienern** in Bezug auf **Deutschland** („Was ist das Erste, das Ihnen in den Kopf kommt, wenn man von **Deutschland** spricht?“) führen Themenbereiche wie *Staat, Ordnung und Geschichte*. Dahinter liegen *Organisation, Effizienz* und *Bier*. Ein *funktionierendes Staatswesen, Zivilisiertheit, Respekt vor Regeln und Fleiß* sind weitere bedeutsame Konnotationen.

Als markant dürfte auch die *zeitgeschichtliche Dimension der Stadt Berlin* gelten: mit 8,7 % der

Assoziationen liegt die *Berliner Mauer* beispielsweise auf Platz drei und *Berlin* gesondert nochmals mit 2,7 % auf Platz 9. Auch die *Geschichte des Nationalsozialismus* hinterlässt weiterhin deutliche Spuren (Faschismus / Nationalsozialismus bei fast 5 %, Zweiter Weltkrieg bei 3,2 %, Hitler bei 2 % etc.).

Bei den reflektierenden und nach Priorität wertend zusammengefaßten Antworten („Wenn Sie in einem Wort zusammenfassten, was **Italien** vor allem ausmacht, welchen Begriff würden Sie wählen?“) treten geschichtsträchtige und negative Assoziationen zurück. Hier bewerten **Italiener** den Dreiklang *Organisation und Effizienz* (13,4%), *Ordnung und Disziplin* (7,9%) sowie *(Stand)festigkeit und Härte* auf den ersten Plätzen. Darauf folgen positiv besetzte Begriffe wie *Avantgarde (fortschrittlich)/ entwickelt, Einheit, Bürgersinn / Gesetzestreue (Respekt für Regeln)*. Auch als Modell für **Italien** wird das als „*ernsthaft*“ **eingestufte Deutschland** gern gesehen.



Deutsche und Italiener schätzen sich – aus unterschiedlicher Perspektive

Der Vergleich der beiden Antworttypen unterstreicht also, dass **Deutsche** allgemein **Italien** und die **Italiener** zutiefst schätzen. Bei den bewusst überlegten Antworten werden die positiven Werturteile sogar noch verstärkt (vgl. *phantastisch* gegenüber *Wärme und Gastfreundschaft*).

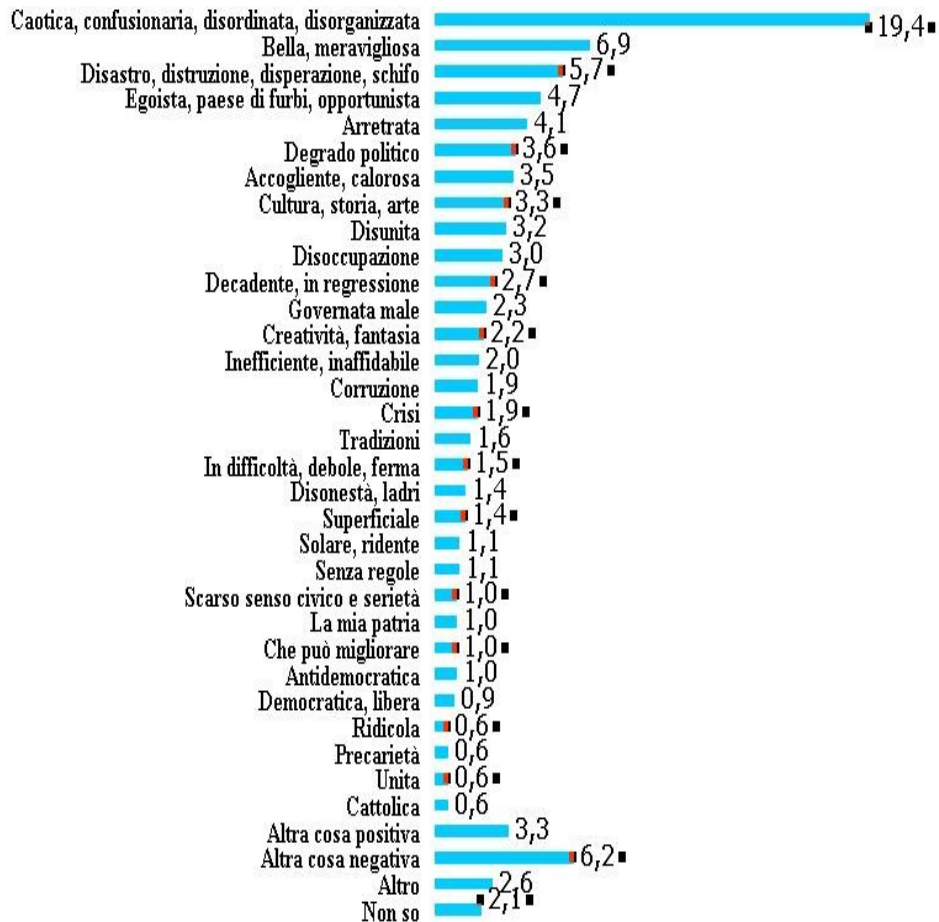
Es fällt allerdings auf, dass **Deutsche Italien** insbesondere durch eine „Urlaubsbrille“ wahrnehmen.

Umgekehrt betrachten **Italiener Deutschland** von vornherein eher unter beruflicher bzw. politisch-gesellschaftlicher Perspektive, so dass vor allem die wirtschaftlichen, organisatorischen und staatlichen Themen im Vordergrund stehen.

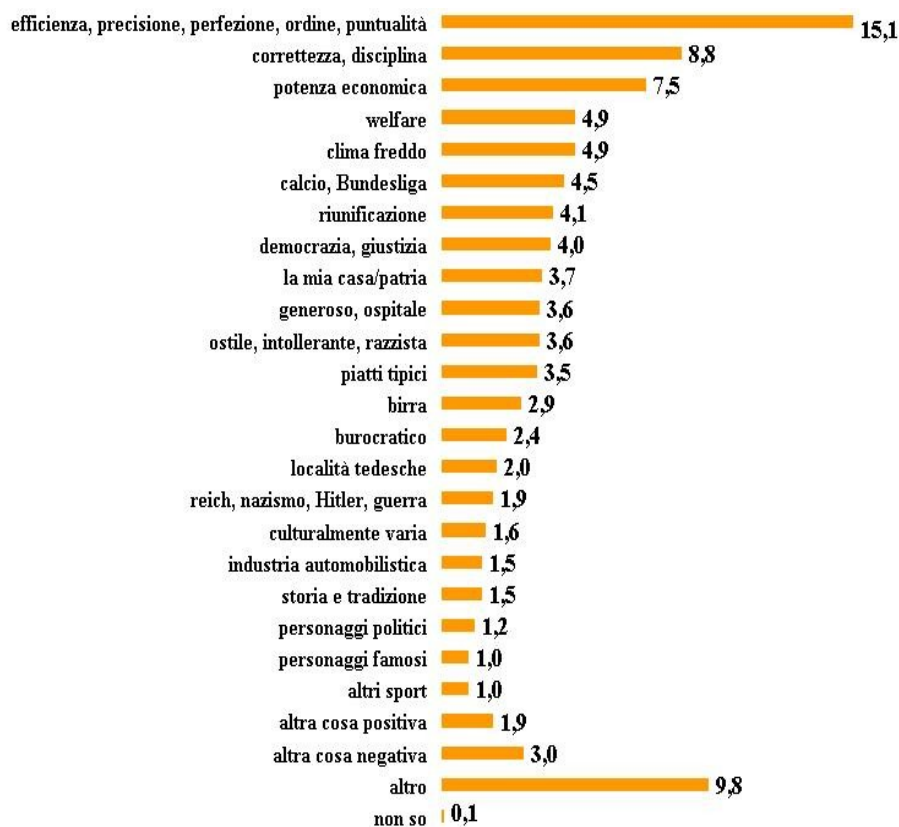
Deutsche halten **Italien** zu überragenden 89 % für *offen und gastfreundlich*. Nur 43 % der **Italiener** charakterisieren **Deutschland** in dieser Weise – vielleicht einer der deutlichsten Gegensätze der Umfrage.

Italiener sind härter mit sich selbst

Bei der Selbsteinschätzung seitens der **Italiener** dominieren negative Konnotationen während sich **Deutsche** allgemein freundlicher einschätzen. So sehen ein Fünftel aller **Italiener** ihr Land als *chaotisch / konfus, unorganisiert und unordentlich*, weitere 6 % empfinden gar *Verzweiflung / Ekel* bzw. *Desaster*. Es folgen Begriffe wie *egoistisch / opportunistisch, rückständig und politischer Niedergang*. *Schön und wundervoll* kommt immerhin mit 7 % Nennungen auf Platz zwei und *Kultur / Geschichte / Kunst* mit 3,3 % noch auf Platz 8. Die 10 Platzierungen hinter Rang 8 beschäftigen sich ferner überwiegend mit *Krise, Korruption und wirtschaftlichen Problemen*.



Deutsche empfinden sich dagegen vor allem voller *Effizienz / Präzision / Perfektion / Pünktlichkeit* (15,1 %), *Korrektheit und Disziplin* (8,8 %) bzw. *wirtschaftlicher Macht* (7,5 %). Der *Sozialstaat* wird von 4,9 % auf Platz vier gewählt.



Beachtenswert ist hier die relativ hohe Kongruenz von Fremdeinschätzung und Selbsteinschätzung. Festzuhalten bleibt, dass **Italiener** – zumindest zur Zeit - eine deutlich schlechtere Meinung vom eigenen Land haben als die **Deutschen**.

Deutsche vermissen Arbeit, Italiener Kultur und Cucina

Wird zu ermitteln versucht, was den jeweiligen Befragten Gruppen an ihrem Land bzw. am anderen Land fehlt, so werden relativ eindeutig die jeweils dem anderen Land bescheinigten positiven Attribute im Heimatland vermisst. So vermissen **Italiener** bei sich zu 30 % die **deutsche Fähigkeit zu organisieren** und empfinden in **Deutschland** zu 29 % den **Mangel an Kochkunst und gutem Essen**. Dahinter folgen noch das „*fehlende*“ **Kulturerbe** (19 %), **Kreativität** (16 %) und **Kultur** (14 %).

Auffallend ist, dass unter den **Deutschen in Italien** vor allem der **Mangel an Arbeitsmöglichkeiten** (15 %) vermisst wird. Dahinter folgen Mängel, die im Verlauf der Umfrage bereits zuvor Ausdruck fanden: (fehlende) wirtschaftliche Entwicklung (14 %), **politische Klasse** (9 %). Interessant ist, dass Deutsche in Italien die zuvor als uritalienisch und als sehr positiven geschätzten Attribute wie **Lebensstil** und **offene Mentalität** beim direkten Vergleich mit dem Heimatland doch wieder vermissen.

Was Italienern in Italien an „Deutschem“ bzw. in Deutschland an „Italienischem“ fehlt:

All'Italia della Germania manca



Alla Germania dell'Italia manca



Es mag erstaunen, dass **Italiener** anscheinend mit *Kultur* überwiegend geschichtsträchtige Bauwerke und historische Kunst assoziieren. Vor diesem Hintergrund dürften die schwachen Werte zu erklären sein, die mit dem Begriff *Kultur* und **Deutschland** in Verbindung gebracht werden - trotz der zahlreichen deutschen Weltkulturerbestätten, der weltweit höchsten Stadtheater- und Orchesterdichte und nicht zuletzt trotz der massiven öffentlichen deutschen Kulturpräsenz in Italien.

Was Deutschen in Italien an „Deutschem“ und in Deutschland an „Italienischem“ fehlt:

All'Italia della Germania manca:



Alla Germania dell'Italia manca:



Uneins über Einheit

Die im Jubiläumsjahr besonders interessierende Frage nach der Bedeutung und dem täglichen Erleben von *nationaler Einheit* zeigt unter **Deutschen** und **Italienern** eindeutige Unterschiede:

Während **Italiener** die jeweilige Einheit beider Völker mit 83 % (Italien) bzw. 84 % (Deutschland) fast gleich bedeutend bewerten, sind sich die **Deutschen** nicht ganz so sicher. 83 % sehen ihre eigene Einheit *überwiegend positiv*, dagegen empfinden nur 65 % dasselbe für die **italienische** Einheit.

Angesichts der 25 % derer, die sich in der Sache nicht sicher sind („*weiß ich nicht*“), darf wohl auf

relative geringe Geschichtskennntnis des **italienischen** Einigungsprozesses bzw. der heutigen italienischen Realität geschlossen werden. „Italienische Einheit / Einigung“ scheint nicht als aktuelles politisches Thema erachtet zu werden. (Hier gilt es zu beachten, dass Ende letzten Jahres die 150-Jahr-Feierlichkeiten noch nicht bis nach Deutschland hinein kommuniziert waren).

Italiener erkennen zwar das *Ost-West-Gefälle* in der Bundesrepublik, bewerten es aber als wenig signifikant. Lediglich 8 % sind mit der Behauptung, **Deutschland** sei weiterhin ein geteiltes Land, *sehr einverstanden*. Es überwiegt weitestgehend die Ansicht, dass angesichts der wirtschaftlichen Stärke Deutschlands Teilung längst überwunden ist.

Dieses Verständnis scheint nicht-ökonomische Unterschiede gering zu bewerten. Auch dürfte die soziale Realität im Osten Deutschlands weniger bekannt sein oder zumindest als problemlos eingestuft werden.

Unter den **Deutschen** denken 59 %, dass **Italien** im Grunde ein zwischen Nord und Süd geteiltes Land ist.

Jeweils das andere Land erscheint geeinter

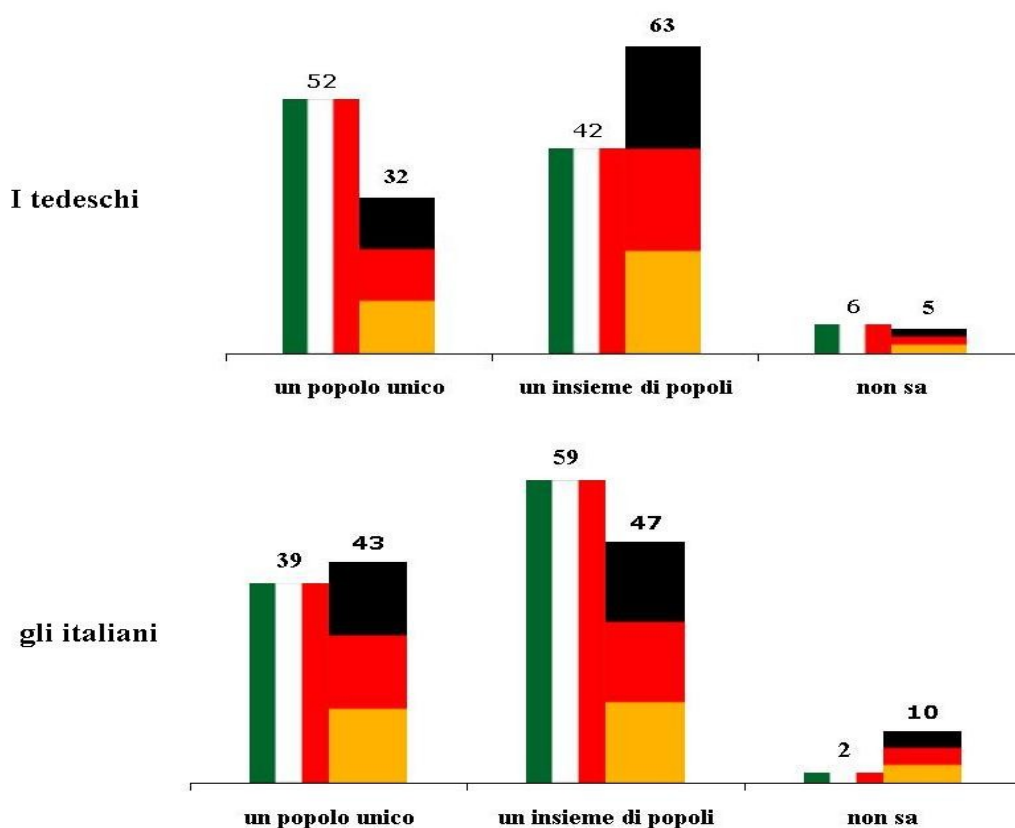
Strukturell ähnlich bewerten beide Völker die Frage nach der Charakterisierung ihres eigenen Landes als *Einheitsvolk* bzw. einer *Gesamtheit an Völkern*: das jeweils andere Volk wird als geeinter wahrgenommen.

Italiener sehen die **Deutschen** mit 43 % gegenüber sich selbst mit 39 % als ein *einheitliches Volk* an. Dagegen gilt ihnen ihr Land zu 59 % als eine *Gesamtheit von Völkern*. Die **Deutschen** sehen sich selbst zu 32 % und **Italien** zu 52 % als *einheitliches Volk* an, dagegen sich selbst zu 63 % als *Gesamtheit von Völkern / Landsmannschaften*).

Auf italienischer Seite dürfte dabei auch der allgemeine Verdruss über politische Zerstrittenheit ausgedrückt werden.

Auf deutscher Seite wird dagegen vermutlich viel eher auf die föderale Verfassung und Verfassungswirklichkeit abgehoben.

L'opinione rispetto ai due popoli a confronto



Zusammengehörigkeitsgefühl und die nationale Einheit ist in Italien eng mit der Frage der Spaltung zwischen Nord und Süd verbunden. 65 % der Italiener kritisieren, die Regierung habe nicht genug getan, um die Integration zwischen Nord und Süd herzustellen.

Föderalismus: Einheitsstifter oder Einheitsverhinderer ?

Ein in vielen deutsch-italienischen Debatten stets behandeltes und derzeit in Italien sehr aktuelles Thema ist bekanntlich der Föderalismus.

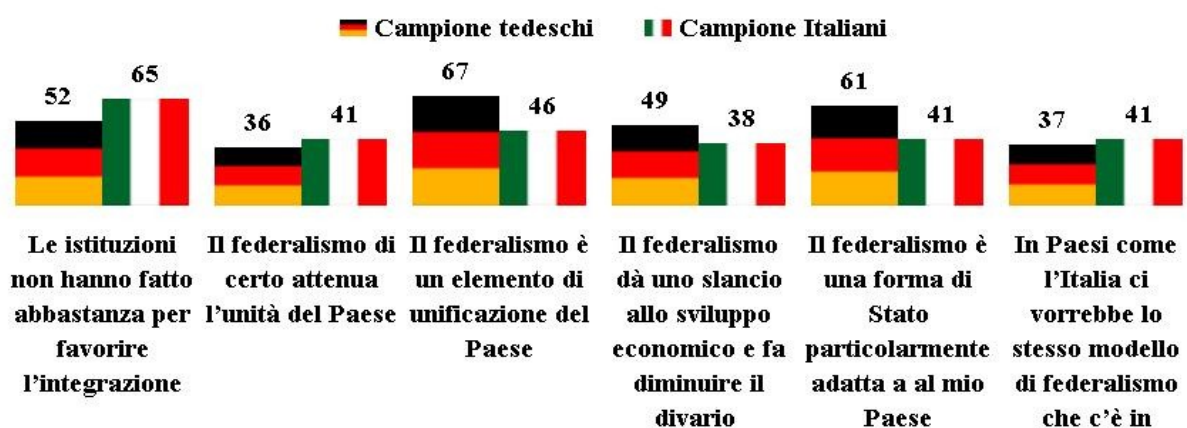
Während 67 % der Deutschen den Föderalismus als ein *Element der nationalen Einigung* und als besonders *passend für mein Land* ansehen, sind es auf Seiten der Italiener lediglich 46 % bzw. 41 %.

Darin dürfte sich die größere Vertrautheit mit föderaler Staatsordnung und dessen längere Tradition in Deutschland ausdrücken. Auch ein horizontaler Finanzausgleich oder ähnliche kooperative Ausgleichsprinzipien dürften in Italien weniger bekannt sein. Insofern glauben nur 38 % der Italiener, dass eine *Föderalisierung* die Wirtschaft ankurbeln und die wirtschaftlichen Unterschiede ausgleichen würde.

Dagegen sind es auf deutscher Seite 49 % der Befragten – was allerdings auch noch knapp eine Minderheit darstellt.

Für Italien drückt sich in diesen Zahlen eine weit verbreitete Skepsis gegenüber dem *Föderalismus im eigenen Lande* aus. Deutlich wird allerdings, dass auch Italiener dieser Staatsform offener gegenüber stehen, wenn es um andere (als „gut funktionierend“ erachtete) Gemeinwesen geht. Zumindest sagen 41 % der Italiener, dass sie den *gleichen Föderalismus*, wie in Deutschland haben wollten. Erwähnenswert bleibt, dass auch in Deutschland eine größere „Föderalismusverdrossenheit“ zu existieren scheint.

Schließlich sehen sowohl 36 % der Deutschen als auch 46 % der Italiener den Föderalismus als ein *die Einheit des Landes schwächendes Element* an.



Bürger von Stadt, Region, Nation oder Europa ?

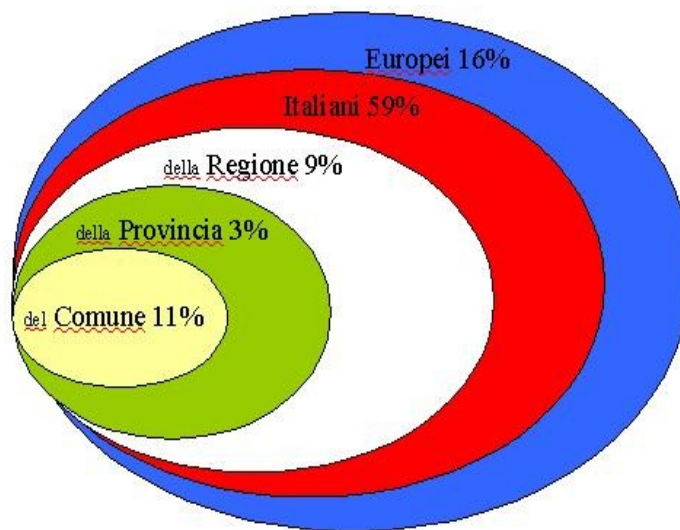
Weiten wir abschließend den „bilateralen Blick“ auf die Europäische Union aus. Hierbei zeigt sich,

dass die Selbstwahrnehmung als Europäer in **Deutschland** stärker und ein *Europagefühl* deutlicher ausgeprägt ist. 23 % der **Deutschen** fühlen sich *in erster Linie als Europäer*, dagegen nur 16 % der **Italiener**.

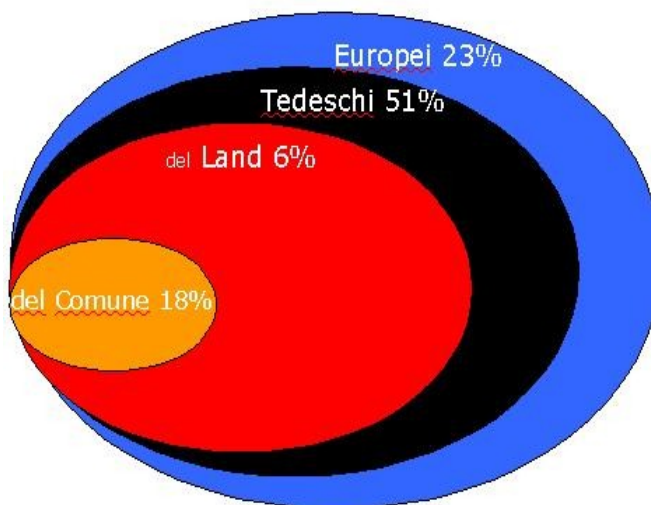
Auch die *Identifikation mit der eigenen Stadt* ist unter den **Deutschen** stärker (18 % gegenüber 11 %). Italiener definieren sich zu 59 %, d.h. 8 % stärker als die Deutschen, in erster Linie über den Nationalstaat.

Dies mag angesichts der Identitätsdebatte im Jahr der Einheitsfeiern auf den ersten Blick vielleicht ein wenig überraschen, gelten doch die **Italiener** seit jeher als besonders mit ihren Städten verbunden. Auch waren es in letzter Zeit vor allem **italienische** und **deutsche** Medien, die den **Deutschen** eine gewisse *Europamüdigkeit* vorwerfen.

Italiener befragt....



Deutsche befragt.....



Was die Fremdeinschätzung betrifft, so zeigen sich 37 % der **Italiener** mit der Aussage, „die

Deutschen fühlen sich ihrer Nation stärker als Europa zugehörig“ *sehr einverstanden*. Weitere 39 % sind noch *einverstanden*.

46 % bzw. 36 % der **Deutschen** sehen **Italiener** stärker Italien als Europa zugehörig. Auch stimmen 59 % aller **Deutschen** der Aussagen zu, dass **Italien** ein in *Nord und Süd zerteiltes Land* darstellt (25 % große, 34 % ziemliche Zustimmung).

Somit klaffen in Bezug auf Deutschland die selbst wahrgenommene **deutschen** Europafreudigkeit mit der italienischen Fremdwahrnehmung auseinander.

Zusammenfassung: Andreas von Brandt (Deutsche Botschaft)